KONZEPTIDEE FÜR DIE MOBILITÄT UND DEN ÖFFENTLICHEN RAUM IM REICHENBERGER KIEZ

Der Reichenberger Kiez heute

Zwischen Landwehrkanal und Görlitzer Park gelegen hat der Reichenberger Kiez eigentlich viel Potenzial

fürs Zusammenkommen, entspannen und flanieren und wird deshalb zunehmend auch von vielen

Berliner*innen aus anderen Kiezen intensiv für diese Zwecke aufgesucht. Doch die schönen Orte im Kiez

sind bisher räumlich stark begrenzt, leiden unter einer Übernutzung, sowie Vermüllung und

Lärmbelastung durch Feiernde. Der Großteil des Kiezes ist dem Autoverkehr und Parkraum gewidmet,

Geschwindigkeitsbegrenzungen werden massiv missachtet, Fahrradinfrastruktur gibt es in unserem Kiez,

trotz der starken Nutzung von Fahrradfahrer*innen, kaum.

Die Initiative Reichenberger Kiez für Alle:

2019 fand sich eine Gruppe Kiezbewohner*innen zusammen, die ein offenes Treffen organisierten um

Nachbar*innen zusammenzubringen, gemeinsam anzupacken und den Kiez lebenswerter zu gestalten.

Über 70 Menschen folgten dem Aufruf, gründeten AGs, fingen an zu gärtnern, eine temporäre Spielstraße weiter zu organisieren und Mobilität in unserem Kiez neu zu denken – die Ini(tiatie) war geboren.

Schnell merkten wir, dass bezüglich der zukünftigen Kiezentwicklung ein Großteil der Anwohner*innen

ähnliche Ideen und Visionen hatten: weniger Durchgangsverkehr, Parkraumbewirtschaftung, mehr

Platz für Menschen und inbesondere Anwohner*innen und ein lebenswerterer grüner Kiez mit Flächengerechtigkeit!

Kiezblock Reichenberger Kiez

Um den Wünschen der Initiative und Anwohner*innen Ausdruck zu verleihen formulierten wir einen

Einwohner*innenantrag für die BVV, um den Reichenberger Kiez zum Kiezblock umzugestalten.

Unzählige Treffen, Aktionen, Straßenfeste und Unterschriftensammeltage später konnte der Antrag

endlich bei der BVV eingebracht werden und wurde 2021 dort beschlossen!

Mit dem Input der Aktiven aus den verschiedensten Ecken unserer Kiezes, Ideen und Problemorte die bei Kiezfesten und Treffen an uns herangetragen wurden, haben wir dann gemeinsam in vielen Treffen ein Konzept erarbeitet, um die Forderungen des Antrags in die Realität zu übertragen und unseren Kiez lebenswerter zu gestalten. Dieses möchten wir in diesem Papier vorstellen.

Konzeptideen für die Mobilität und den Öffentlichen Raum im Reichenberger Kiez: Entwurfsentwicklung

EINWOHNER:INNENANTRAG:

Reichenberger Kiez: Für Menschen statt für Durchgangsverkehr

für einen lebenswerten Reichenberger Kiez

- **1.** Kiez von **Durchgangsverkehr** befreien.
- 2. Kiez zu Verkehrsberuhigtem Bereich machen
- **3.** Kiez für den **Fahrradverkehr sicher** machen.
- 4. Offener Aufruf zur Einreichung von Ideen für einen lebenwerteren Reichenberger Kiez -> Mit Begleitung durch ein Kiezgremium (Bürgergutachten), welches den schrittweisen institutionellem und selbstorganisierten Umsetzungsfortschritt begleitet.

Reichenberger Kiez: Für Menschen statt für Durchgangsverkehr - für einen lebenswerteren Reichenberger Kiez -

Einwohner*innenantrag

Vertrauenspersonen: Friedrich Rohde, Tju Han Siem, Rita König

Die BVV möge beschließen: Das Bezirksamt wird im Wege der eigenen Zuständigkeit oder in Zusammenarbeit mit anderen Behörden ersucht, den Reichenberger Kiez vom Durchgangsverkehr zu befreien, den Autoverkehr zu entschleunigen, geschützte Radstreifen zu schaffen und einen Ideen-Wettbewerb mit Bürger*innengutachten für einen lebenswerteren Reichenberger Kiez durchführen. Hierzu soll das Bezirksamt

- (1) den Durchgangsverkehr in allen Straßen des Reichenberger Kiezes (außer der Glogauer/Wiener Str.) mit schnell umsetzbaren Mitteln (z. B. mit gegenläufigen Einbahnstraßen, modalen Filtern und Diagonalsperren) verhindern;
- (2) den gesamten Reichenberger Kiez zu einem verkehrsberuhigten Bereich machen und dafür an den Hauptstraßen Tempo 30 und den Nebenstraßen Tempo 20 einrichten;
- (3) breite, geschützte Radwege auf schnellstmögliche Weise (z. B. zunächst Tausch von Parkspur) auf den Haupt- & Nebenstraßen und der Ohlauer Str. anlegen und die Mariannen Str. und das Paul-Lincke Ufer zu Fahrradstraßen machen;
- (4) einen ganzheitlichen Ideen-Wettbewerb mit fortlaufendem Bürger*innengutachten für einen lebenswerteren Reichenberger Kiez mit lebhaftem Austausch und Begegnung durchführen, und die Ergebnisse schrittweise mit den Anwohner*innen gemeinsam umsetzen.

Ich unterstütze den Einwohner*innenantrag. (Bitte vollständig und in leserlich ausfüllen!)

Detaillierte Erläuterungen und Begründung umseitig

			Ontersemme at a mogneti		III mass III Anai Berneitet sein				
Nr.		Familienname, Vorname	Geburtstag	Anschrift Im Melderegister verzeichnete alleinige Wohnung oder Hauptwohnung in Friedrichshain- Kreuzberg am Tage der Unterschrift		Postleitzahl	Tag der Unterschrift	Unterschrift	Prüfung
		Musterfrau, Claudia	01.01.1960	Reichenberger St	raße 1	10999	20.05.2020	Musterfrau	

Unterschriftsliste zum Einwohner*innenantrag

Rückseite

Erläuterungen

Der Begriff "Hauptstraße" wird hier stellvertretend verwendet für die Straßen - Skalitzer Straße und Kottbusser Straße; der Begriff Nebenstraße für die Straßen - Wiener Straße und Glogauer Staße. Der Reichenberger Kiez ist begrenzt durch die Wiener-, Skalitzer-, Kottbusser Straße, Paul-Lincke-Ufer und Landwehrkanal.

Der Einwohner*innenantrag fordert,

- (1) Durchgangsverkehr (außer für ÖPNV, Rettungsdienste und Müllabfuhr u. Ä.) beispielsweise durch gegenläufige Einbahnstraßen, modale Filter oder Diagonalsperren in allen Straßen des Reichenberger Kiezes (außer Hauptstraßen) zu verhindern.
- (2) den gesamten Reichenberger Kiez zu einem verkehrsberuhigten Bereich zu machen, auf durchgehend Tempo 30 auf den Hauptstraßen beim Senat zu drängen und für Tempo 20 auf den Nebenstraßen zu sorgen. Blitzer sollten die Durchsetzung der jeweiligen Tempolimits unterstützen;
- (3) geschützte Radwege im Straßenland auf den Haupt-, Nebenstraßen und der Ohlauer Str. anzulegen. Diese Maßnahme soll zunächst, wo möglich, durch Tausch von Park- und Fahrspur, anschließend durch bauliche Trennung (inklusive des niederländischen Kreuzungsdesigns und mit Hinwirkung auf getrennte Ampelphasen mit Vorzug für Fußgänger*innen und Radfahrende) erfolgen;
- (4) einen ganzheitlichen Ideen-Wettbewerb mit fortlaufendem Bürger*innengutachten und Umsetzungsplanung für einen Iebenswerteren Reichenberger Kiez mit Iebhaftem Austausch und Begegnung (Grünflächen/Verkehrsflächen) durchzuführen, und die Potentiale von begrünten Begegnungszonen (inkl. Kieztreffpunkt) im Kiez herauszuarbeiten, konzeptionell weiterzuentwickeln und im Anschluss sofort mit einfachen Mitteln gemeinsam mit den Anwohner*innen schrittweise umzusetzten.

Begründung

Die Erreichung der Pariser Klimaziele, die Umsetzung des Berliner Mobilitätsgesetzes, die Verhinderung von Todesfällen im Straßenverkehr und die laut WHO notwendige Reduzierung von Lärm- und Luftschadstoffbelastung sind nur mit einem schnellen Umsteuern in der Verkehrspolitik möglich. Beispiele aus anderen deutschen Städten und den Niederlanden verdeutlichen die großen kurzfristigen Potenziale im Fuß- und Radverkehr.

Mehr Verkehrsberuhigung und mehr Möglichkeiten zum nichtkommerziellen Aufenthalt wurden schon vor über 10 Jahren in der BVV diskutiert und in allen jüngeren Beteiligungsformaten seit 2013 auch von Seiten der Bürger*innen eingefordert.
Um das Vertrauen der Menschen in die Demokratie zu erhalten, bedarf es kurzfristig eines Ideenwettbewerbs mit begleitender Bürger*innenbeteiligung für einen lebenswerteren Kiez für Menschen mit Begegnungsmöglichkeiten und anschließender unmittbarer Umsetzung. Im Reichenberger Kiez fehlt es seit Langem an einem niedrigschwelligen und im öffentlichen Raum sichtbaren zentralen Treffpunkt als allgemein akzeptierter Nachbarschafts-Begegnungsort.

Die Verkehrsplanung sollte Kieze als Ganzes betrachten, um Verkehrsverlagerungen in Nebenstraßen zu vermeiden.

Die Anordnung eines verkehrsberuhigten Bereiches und von Tempo 30/Tempo 20 sind notwendig um der hohen Wohnungs-, Fuß- und Radverkehrsdichte und dem hohen Querungsbedarfs gerecht zu werden.

Unsichere Angebote für den Radverkehr führen zu Konflikten zwischen Rad- und Fußverkehr. Durch sichere Radverkehrs- anlagen werden diese entschärft. Für schnelle Radfahrer*innen bieten geschützte Radwege auf den Haupt- und Nebenstraßen eine attraktive Alternative und entlasten damit den Kiez.

Bitte ausgefüllte Unterschriftenlisten abgeben bei: Leseglück, Ohlauer Str. 37 oder bei Bäckerei Filou, Reichenberger Str. 86, 10999, Kontakt für Rückfragen: kontakt@kiezconnect.org

ENTWURFS-ENTWICKLUNG - WAS BISHER GESCHAH Reichenberger Kiez für Menschen statt für Durchgangsverkehr

1. In dutzenden Treffen wurde ein Entwurf erarbeitet

Über einen Zeitraum von 2 Jahren hat die "Mobi-Gruppe" der "Initiative Reichenberger Kiez für alle" in vielen Planungs-Varianten erste Kriterien für einen Entwurf herausgearbeitet. Mit wechselnden Teilnehmerinenn (ca. 20 Aktive über den Zeitraum) wurden Stärken und Schwächen verschiedener Entwurfvarianten beleuchtet.

2. Insgesamt wurden verschiedene Möglichkeiten und Entwürfe erarbeitet, der hier vorgestellte ist der letzte Stand, und kann u.a. als Grundlage für einen Beteiligungsprozess dienen.

3. Ein 10 Punkte Plan

für Sofortmaßnahmen, die einfach umgesetzt werden könnnen wurde erarbeitet und an das Amt geschickt.

Betrachtete Kriterien

- 1. Mobilität Autoverkehr
- 2. Mobilität Fahrradverkehr
- 3. Mobilität Fußverkehr
- 4. Mobilität ÖVNP
- 5. Grünpotentiale
- 6. Besondere Orte mit Potential
- 7. Begegnungsorte
- 8. Schulwegsicherheit und Schulplätze

Ausgangslage

- **1. Erfolgreicher Einwohnerinnenantrag** mit 4 Forderungen in BVV beschlossen
- **2. Aktive Kieznachbarinnen** organisieren sich im Kiez, planen Projekte und wollen bei Kiezplanungen mitentscheiden und mitgestaltend umsetzen
- **3. Verkehrswende** schreitet in Berlin voran, Kiezblockkonzepte sollen flächendeckenend eingeführt, und Autoverkehr dadurch stark verringert werden
- **4. Lebenswerte Orte des Austausches und der Begegnung** für die kulturelle Entwicklung des Kiezes
- **5. Entsiegeln und klimaresilient b eg- rünen** ist bei der Klimakatastrophe das Gebot der Stunde

POTENTIALRÄUME

1. Grünflächen entlang des Landwehrkanals

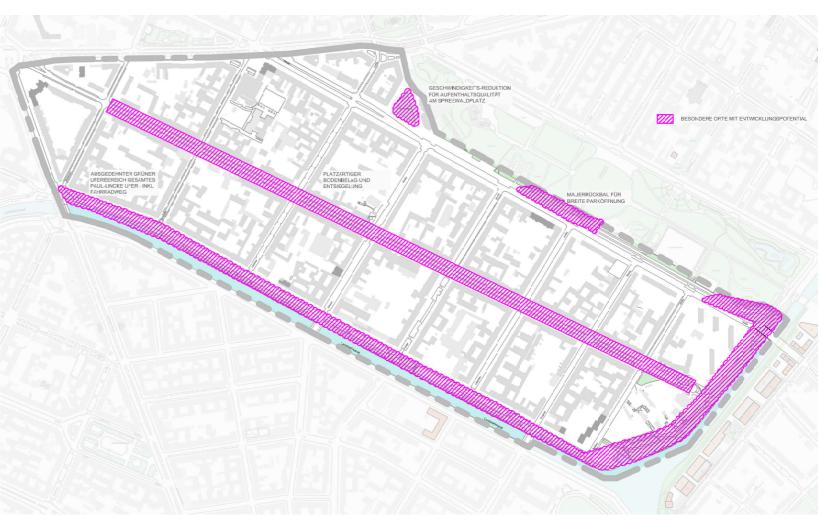
Die Flächen entlang des Landwehrkanals sollen großflächig entsiegelt und vom Autoverkehr befreit werden, um das Grünpotential zu stärken, welches dieser Ort für viele Berliner*innen bereits jetzt schon hat. Die Parkanlage soll bis an die Häuserkante erweitert werden. Hier ist es wichtig den Anwohner:innen niedrigschwellige schöne Orte zur Begegnung und Austausch alle 2 Blöcke im Grünen zum selber gestalten vorzusehen.

2. Reichenberger Straße ist die Kiezinterne Straße die alles im Kiez miteinander verbinden könnte. Der breite Querschnitt zeigt auf, welches Potential hier für Begegnung und Austausch, aber auch für Gewerbe vorhanden ist.

3. Görlitzer Park und Wiener Straße

Der Görlitzer Park bedarf einer Öffnung hin zum Reichenberger Kiez überall wo es möglich ist. Darüber hinaus kann auch hier großflächig entsiegelt und begrünt werden. Das Ziel ist den Park bis zur Häuserkante fortzuführen, trotz des Verkehrs.

4. Querstraßen von Manteuffel bis Ratiborstr sind überwiegend ruhige Querstraßen mit Wohnungen. Hier kann großflächig entsiegelt werden und können kleine Treffpunkte von Nachbar:innen entstehen



Potentialräume Offentlicher Raum

Paul-Lincke-Ufer



Reichenberger Straße



MOBILITÄT & KIEZBLOCK

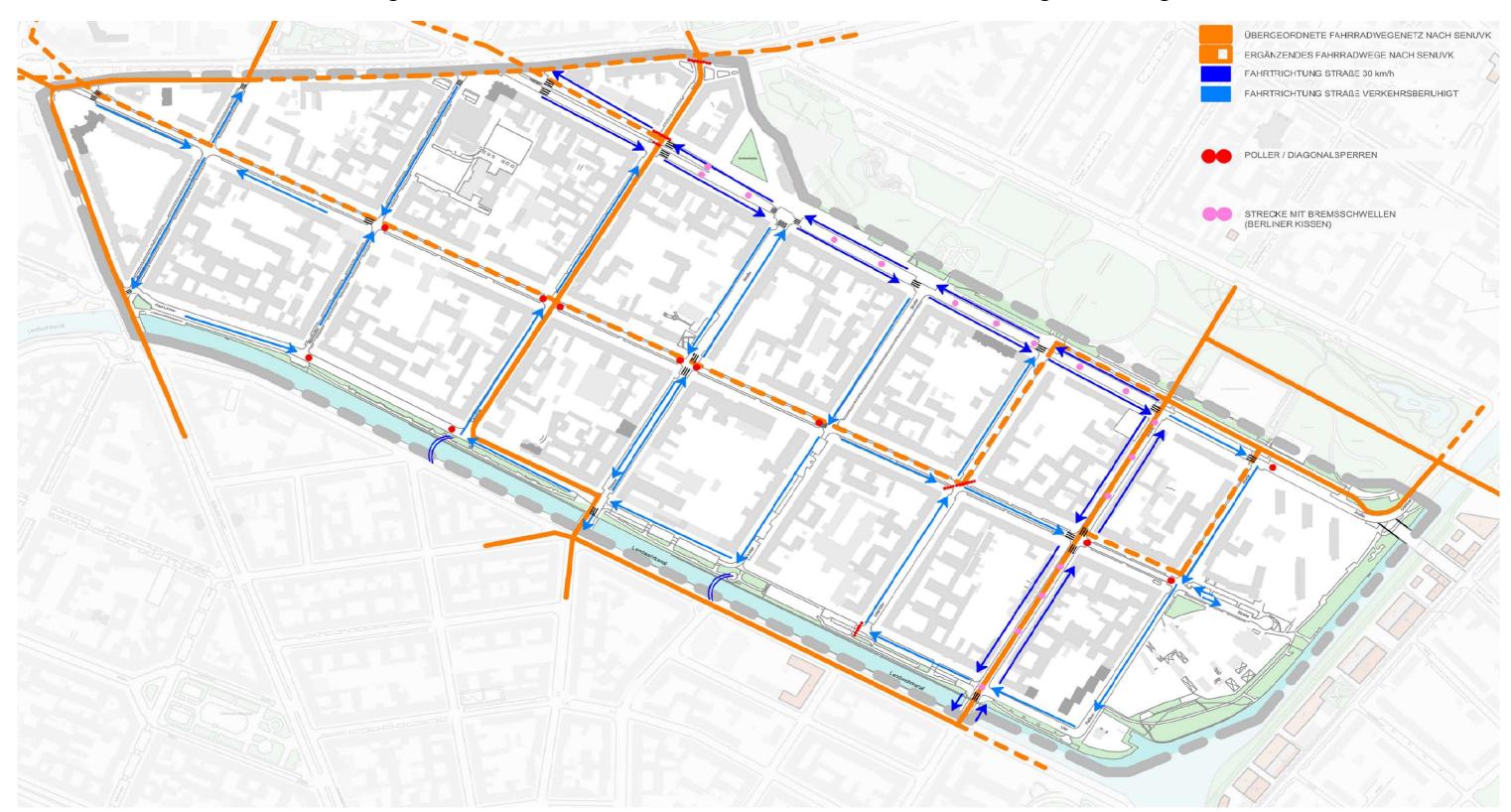
1. Durchgangsverkehr verhindern

Wit gehen davon aus, dass die Glogauer und die Wiener Straßen für den übergeordneten Verkehr erhalten bleiben müssen. Auf allen anderen Straßen soll nur noch Anliegerverkehr stattfinden.



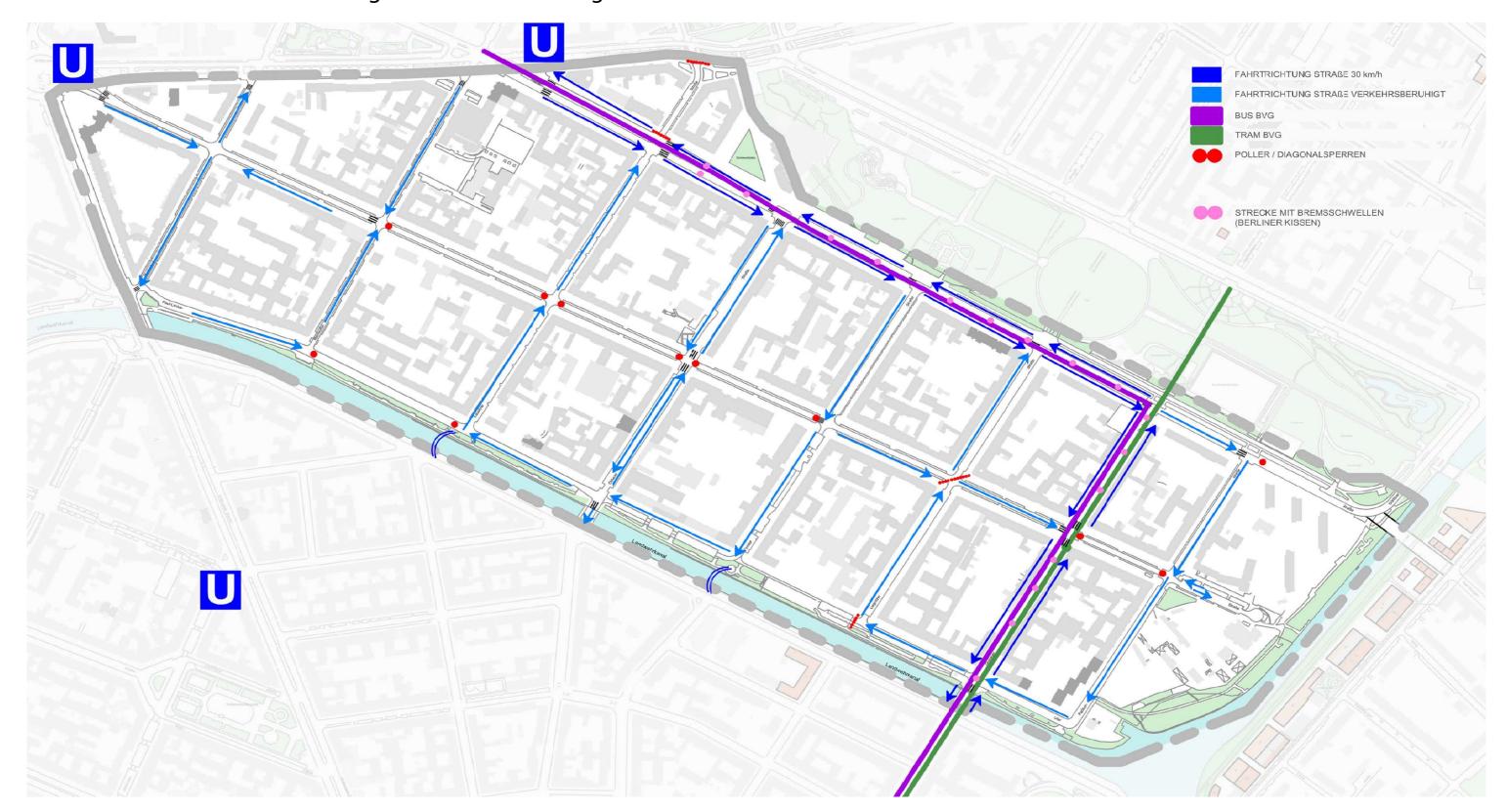
MOBILITÄT & KIEZBLOCK

- **1. Sichere Fahrradwege** auf der Wiener und Reichenberger, ebenso wie ein gut fahrbarer Untergrund entlang des Paul-Lincke-Ufers in der zukünften ausgedehnten Parkanlage.
- **2. Sichere Fußwege und Schulwegsicherheit** Der Ausbau der Fahrradinfrastuktur entlastet die unsicheren Gehwege. Zusätzliche Zebrastreifen müssen an Orten mit viel Querungsbedarf ergänzt werden



ÖPNV

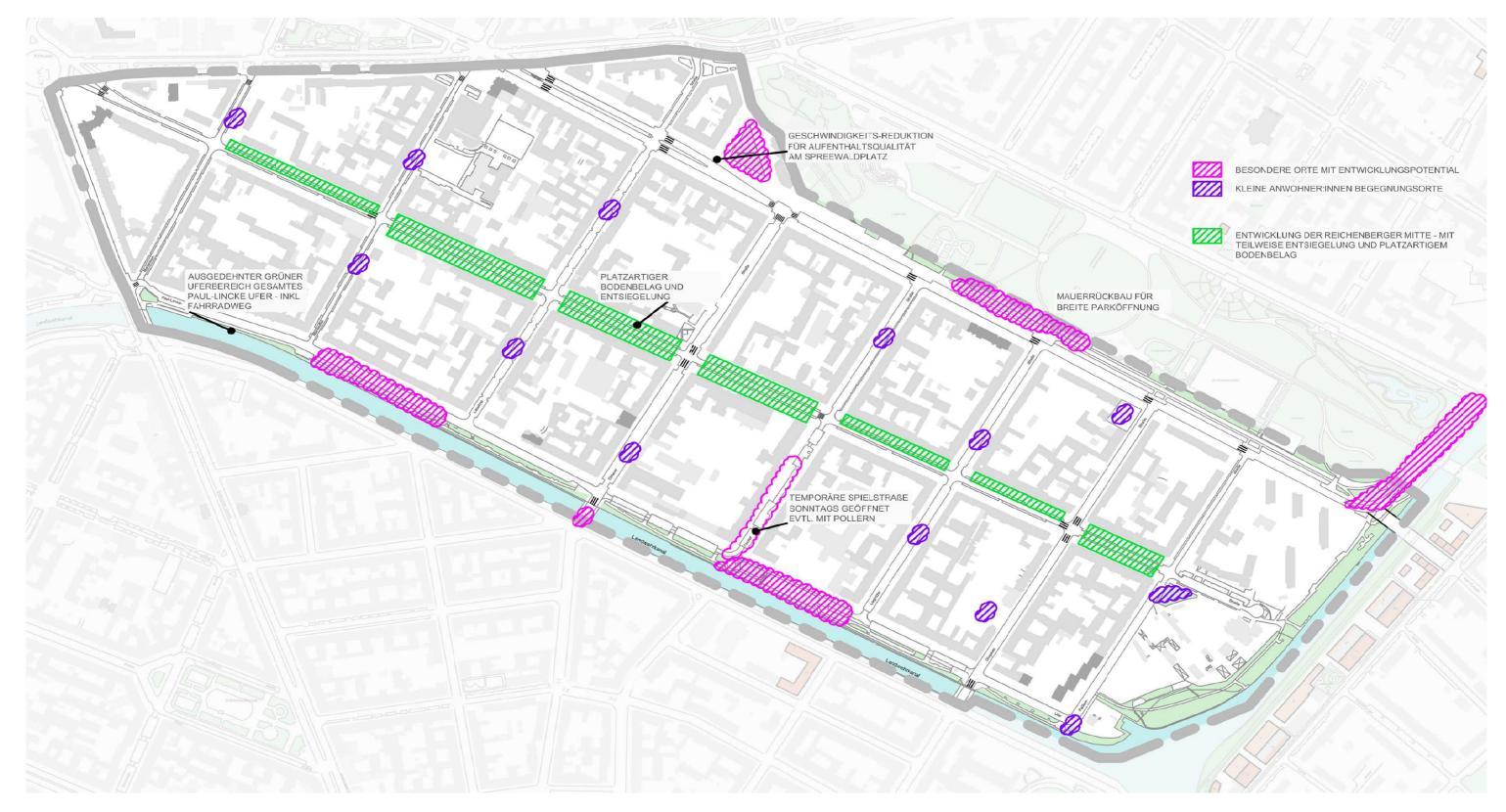
- **1. Der M29 Busverkehr** soll weiterhin durch den Kiez fahren allerdings leicht versetzt. Er soll von der Reichenberger auf die Wiener gelegt werden um die Kiezmitte zu entlasten und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.
- **2. Die neue Tram und die bisherigen U-Bahn Stationen** fassen den Kiez ringsherum ein und sorgen für eine sehr gute ÖPNV Anbindung



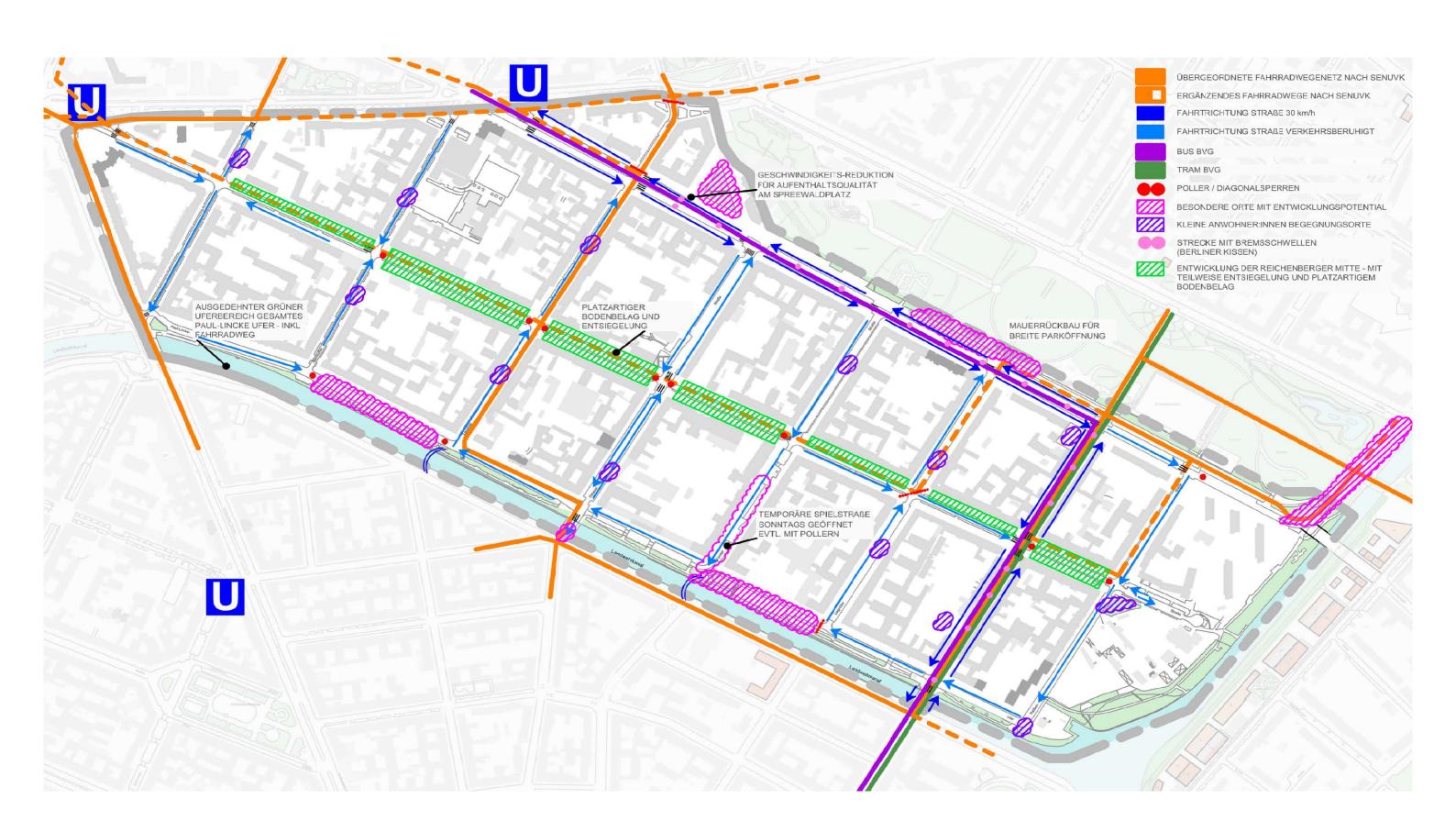
ORTE DES AUSTAUSCHES:

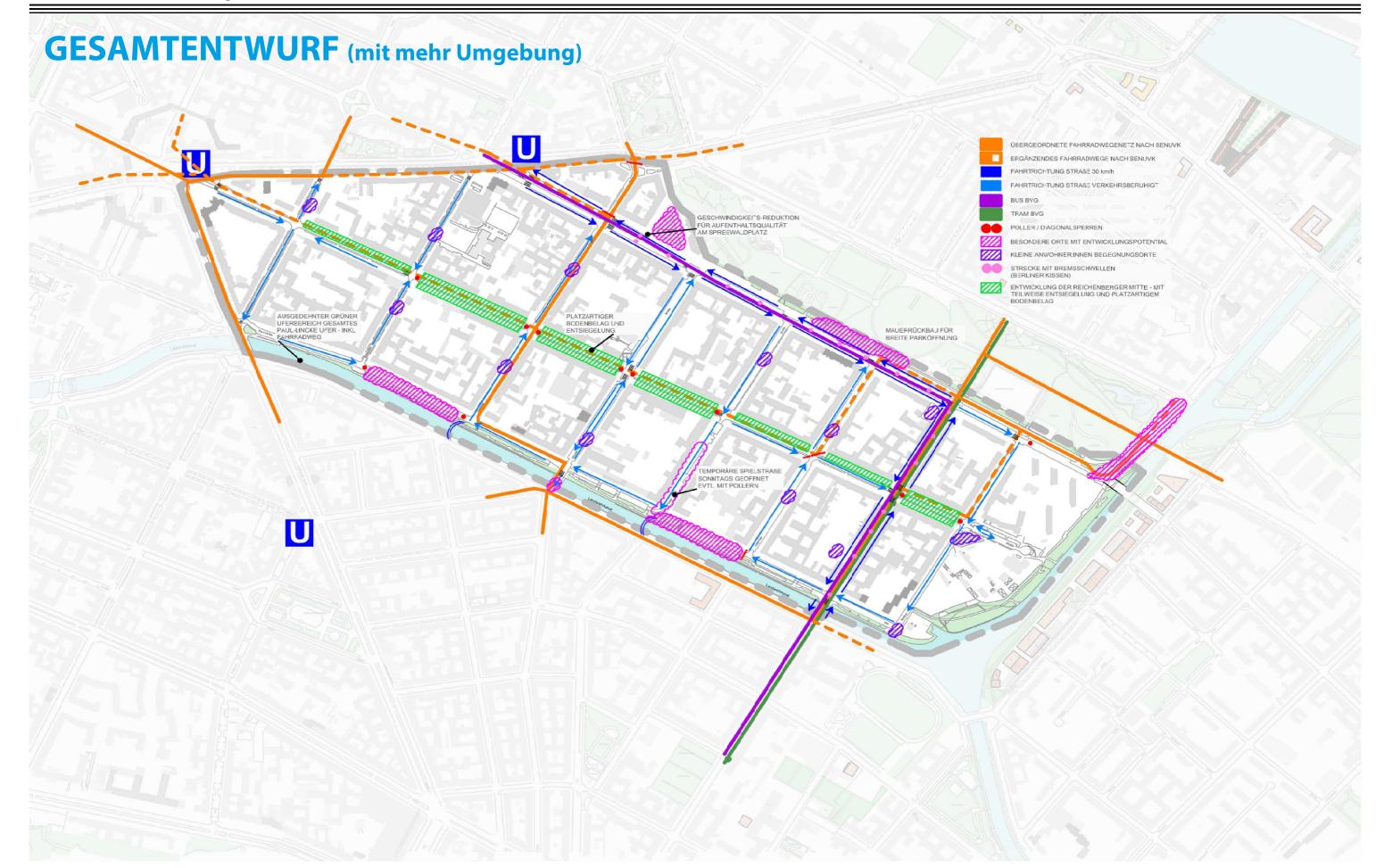
OFFENE RÄUME FÜR KIEZKULTUR, MITEINANDER UND GEMEINSAME PROJEKTE

- **1. Entwicklung der Reichenberger Mitte,** hin zu einer Fußgänger*innenzone mit seinen vielen angrenzenden Sozialen Institutionen und Gewerbe.
- 2. Qualifinzierung der Grünpotentiale und Förderung von unfertigen größeren und kleineren Orten zur Aneigung durch die Nachbar*innenschaft



GESAMTENTWURF:





IDEE ZUR BETEILIGUNG UND AKTIVIERUNG

4. Forderung des Einwohner*innenantrags

Der Kiez ist für alle Anwohner*innen das Zuhause. Der Kiez ist aber auch zeitweise das "Zuhause" von Menschen die im Kiez arbeiten oder nur kurz zu Besuch sind.

Wir freuen uns sehr, dass mit den Beteiligungwerkstätten am Görlitzer Ufer und dem Einbezug der dort vorgebrachten Ideen in die Planung ein erster wichtiger Schritt hin zu einer partizipativen Stadtentwicklungsplanung gemacht wurde. Wir wollen, dass alle Ideen und Bedarfe für einen gemeinwohlorientierten und lebenswerteren Kiez gehört werden und in die Kiezentwicklung eingebracht werden (Ideen-Wettbewerb) Der beschlossene Antrag fordert einen dauerhaften repräsentativen Bürgerinnenrat einzurichten. Dieser soll fortlaufend Bürger*innenempfehlungen zum schrittweisen experimentellen Vorgehen in der Umsetzung geben.

Erste Schritte in der Umsetzung

- 1. Beginn Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- 2. Kiezübergreifende provisorische Maßnahmen umsetzen zu den ersten 3 Forderungen des Einwohner*innenantrags
- 3. Einrichtung repräsentativer Kiezrat
- 4. Kiezwerkstätten zu den ortsspezifischen Themen, inklusive Gestaltungsmöglichkeiten für die Teilnehmer*innen um selber im Rahmen des Möglichen gemeinschaftliche Projekte anzugehen

Antragstext: Wir fordern...

...einen ganzheitlichen Ideen-Wettbewerb mit fortlaufendem Bürger*innengutachten für einen lebenswerteren Reichenberger Kiez mit lebhaftem Austausch und Begegnung durchführen, und die Ergebnisse schrittweise mit den Anwohner*innen gemeinsam umsetzen.

mit fortlaufendem Bürger*innengutachten und Umsetzungsplanung für einen lebenswerteren Reichenberger Kiez mit lebhaftem Austausch und Begegnung (Grünflächen/Verkehrsflächen) durchzuführen, und die Potentiale von begrünten Begegnungszonen (inkl. Kieztreffpunkt) im Kiez herauszuarbeiten, konzeptionell weiterzuentwickeln und im Anschluss sofort mit einfachen Mitteln gemeinsam mit den Anwohner*innen schrittweise umzusetzten.